

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 25 (1920-1921)
Heft: 9

Artikel: Schweizerische Jugendschriftenkommission
Autor: G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-311598>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. die Berichte darüber zu sammeln und zu verarbeiten;
3. der Frauenzentrale den Wunsch auszusprechen, sie möchte sich mit den vorliegenden Erziehungsfragen befassen. Mü.

Am 1. Juni tagte in Interlaken die **Ortsgruppe Berner Oberland** des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Sie hat sich an der letzten Versammlung in Spiez von der zu grossen Familie als selbständiges Kind abgelöst — in allem Frieden natürlich — und umfasst nun und ruft zu treuer Arbeit die Lehrerinnen des Hasli, Interlakens, des Kander- und des Simmentals und des linken Thunerseeufers. Mittelpunkt der andern Oberlandsektion wird Thun sein.

Unsere Ortsgruppe wählte einen Vorstand: Emma Michel, Interlaken, als Präsidentin, Anna Boller, Bönigen, als Kassierin, Elsa Schütz, Bönigen, als Sekretärin, Frau Götz, Unterseen und Frl. Zürcher, Matten, als Beisitzerinnen.

Dann hörten wir Frl. Michels Ferienerlebnissen in Wien zu, die sie uns in einem schönen *Vortrag* bot. Auf unser Arbeitsprogramm setzten wir den Beschluss, im Herbst in Interlaken einen Einführungskurs in den neuen Lehrplan der Elementarstufe abzuhalten. Schon sind Schritte getan zum Gewinnen einer gediegenen Leiterin.

Anmeldungstermin sowie alle nähern Bestimmungen über den Kurs werden an dieser Stelle erscheinen. — Wir bitten alle Lehrerinnen unsrer Oberlandtöler, um Anschluss an die Ortsgruppe (Anmeldungen zum Eintritt nimmt der Vorstand oder jedes Mitglied entgegen). Zugleich erinnern wir daran, die Vereinschronik im „Berners Schulblatt“ zu beachten: dort rufen wir zu unsern Versammlungen auf. Ea. Sz.

Schweizerische Jugendschriftenkommission.

Die Jahresversammlung der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins hat am Pfingstamstag in Zürich stattgefunden. Die Traktanden waren die üblichen: Entgegennahme des Jahresberichtes und der Abrechnung über die von der Kommission herausgegebenen Jugendschriftenbändchen, die „Mitteilungen“, die Weihnachtsverzeichnisse empfehlenswerter Jugendschriften und die drei Jugendzeitschriften „Jugendborn“, „Jugendpost“ und „Schweizerische Schülerzeitung“.

Die Tätigkeit der Kommission ist seit Kriegsende wieder eine regere geworden. Die Publikationen von Jugendschriften haben zugenommen, so dass ein Heftchen „Mitteilungen“, die Rezensionen der Kommission enthaltend, herausgegeben werden konnte. Doch zeigen die gegenwärtig erscheinenden Jugendbücher häufig einen zerfahrenen, unausgeglichenen Geist, und viele verlangen, besonders vom schweizerischen Standpunkt aus betrachtet, unbedingt sorgfältige Kritik und Kontrolle. — Trotz der Ungunst der Verhältnisse haben die *Jugendzeitschriften* der Kommission, zumal der „Jugendborn“, einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen. Im Kanton Bern hat sich die Zahl der Klassenabonnemente stark vermehrt, was zum Teil der Unterstützung durch Herrn Prof. v. Greyerz zu verdanken ist, der, trotzdem er aus der Kommission geschieden ist, ihre Publikationen als gründlicher Kenner der Jugendliteratur durch Rat und Tat unterstützt. Weniger Anklang scheinen die Jugendzeitschriften in den Kantonen Thurgau, St. Gallen und Schaffhausen zu finden. Es ist wirklich recht

schwierig einzusehen, wie diejenigen Deutschlehrer, die von der *einseitigen* Verwendung des Lesebuches abgekommen sind, sich im Unterricht zurechtfinden, wie sie für ihre Stunden *jederzeit* und *rechtzeitig* den Lesestoff beschaffen können, wenn sogar diese unter sorgfältiger Beobachtung der schweizerischen Verhältnisse und der Besonderheit der kindlichen Verstandes- und Gemütsbedürfnisse zusammengestellten Stoffquellen von ihnen nicht beachtet und verwendet werden. — Aus praktischen, schultechnischen Gründen ist die Berichterstatterin keine absolute Feindin des Lesebuches und vermag sie dem Schlagwort vom „Unsinn“ des Lesebuches nicht zu glauben. Aber es scheint ihr, dass *alle* Lesebücher, besonders auf den untern Stufen, durch ihre Starrheit und durch ihren Mangel an Anpassungsfähigkeit nach einer Ergänzung durch Jugendzeitschriften verlangen, die den Tag, seine Stimmung, sein Hauptereignis widerzuspiegeln vermögen. — Eine ausgezeichnete Sammlung guten Lesestoffes bieten die Sammelbände des „Jugendborn“, die sich ausserdem durch überaus billigen Preis auszeichnen.

Es mag interessieren, dass die Internationale Liga für Friede und Freiheit an die Jugendschriftenkommission gelangt ist mit dem Ansuchen, ihr aus ihrem Erfahrungsschatz nationalistisch oder militaristisch verseuchte Jugendschriften aufzuzeigen. Die Kommission konnte sich nicht entschliessen, dies zu tun, besonders, wo es sich etwa um schweizerische Publikationen gehandelt hätte, doch teilte sie der Liga mit, dass sie lange schon gewohnt ist, solche Auswüchse an den Pranger zu stellen.

Für die „Mitteilungen“, die jederzeit von der Buchhandlung zur „Kröte“ in Basel bezogen werden können, sucht die Jugendschriftenkommission Abnehmer; die Weihnachtsverzeichnisse stehen ebendasselbst jedermann gratis zur Verfügung.

Der vielverdiente Präsident der Kommission, Herr Rektor Müller in Basel, ist auf Schluss des Berichtsjahres zurückgetreten, und das Präsidium ist an Herrn Prof. Suter in Küsnacht übergegangen. G.

Mitteilungen und Nachrichten.

Aufruf an die Mitglieder des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Immer noch kommen Hilferufe aus den Kriegsländern zu uns, und oft sagt uns das Gefühl: Da sollte unbedingt geholfen werden. Es sind Kolleginnen, die krank oder alt sind.

Unsere Mittel vom letzten Jahr sind aber gänzlich aufgebraucht und fast wagen wir es nicht, wieder Opfer von Ihnen zu verlangen, nachdem sich letztes Jahr so viele an unserm Hilfswerk beteiligt haben. Wer aber nochmals für die allerdringendsten Fälle etwas tun will, der möge seine Gabe auf das Postcheckkonto des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, Basel V 35.37 einbezahlen. Der kleinste Betrag wird dankbar entgegengenommen.

Zum voraus allen Geberinnen ein herzliches Dankschön!

Der Vorstand des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.

Frankensammlung für den Pressfonds der Schweizerischen Lehrerinnenzeitung. Von folgenden Sektionen sind bereits Beträge eingegangen: Sektion Basel-Stadt Fr. 148.70. Sektion Thurgau Fr. 30. Den Empfang bescheinigt unter bester Verdankung
Die Kassierin: Frau *Krenger*, Lehrerin, Langenthal.

Stimmrechts-Ferienkurs. Das Programm des III. Ferienkurses für Frauenstimmrecht, der in diesem Jahre vom 18. bis 23. Juli in Luzern abgehalten